

Berliner Müllpolitik: Wir räumen ja schon auf – später!

Von Christian Gehrke | 14.12.19, 10:05 Uhr



Zugemüllte Straße in Berlin-Gesundbrunnen.
Foto: imago/Jürgen Ritter

Berlin - Sie sollen Müllferkel ermahnen, die Hundekot liegen lassen oder alte Möbel auf dem Bürgersteig entsorgen. Seit Neuestem sind sie in Zivil unterwegs.

Auch in den nächsten zwei Jahren bekommen die Ordnungsämter 102 Mitarbeiter zusätzlich. Ursprünglich waren diese als Müllpolizei, wie es sie in Wien schon gibt, gedacht. Doch mit der Umsetzung hapert es. Jeder Bezirk löst sein Müll-Problem gerne anders.

43.685 Ablagerungen in diesem Jahr

Die aktuellen Zahlen belegen, dass Sperrmüll auf den Straße immer noch Alltag ist. 43.685 Ablagerungen wurden in diesem Jahr den Ordnungsämtern gemeldet.

Mit am konsequentesten tritt Neukölln Wegwerfsündern entgegen. Das Ordnungsamt geht immer wieder gegen Ablagerung vor. 2018 wurden 37 Täter erwischt. Zuletzt schlugen Mitarbeiter häufiger in Zivil zu. Künftig will Neukölln besonders belastete Bereiche überwachen. Der Bezirk war ohnehin Vorreiter: Von 2017 bis 2019 lief ein privater Sicherheitsdienst Müll-Streife.

Und auch in Reinickendorf zogen Mitarbeiter jetzt an acht Tagen ohne Uniform los. Sie ahndeten Verschmutzungen und Verstöße gegen das Hundegesetz. In Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg war man ebenso erfolgreich und konnte nach Müllferkel fahnden.

Die aktuellen Informationen gab die Senatsverwaltung für Wirtschaft bekannt, nachdem der SPD-Abgeordnete Joschka Langenbrinck angefragt hatte. Der Neuköllner Politiker war vor gut zwei Jahren nach Wien gereist. Die Waste Watcher (Müllpolizei), die es dort gibt, wollte er in Berlin etablieren.

Müllentsorgung ist Bezirkssache

Doch das klappt bisher nicht so gut. Zwar wurden Geld und 102 Stellen (für jeden Bezirk 8,5 Extra-Stellen) schon Ende 2017 bereitgestellt. Doch die zwölf Bezirke entscheiden, was sie mit den Zusatzstellen machen. Und kein anderer!

Langenbrinck ärgert das. „Der Müll muss weg. Das passiert nicht, obwohl es mehr Personal gibt. Die Bezirke müssen diese zusätzlichen Mitarbeiter so einsetzen, dass Berlin endlich sichtbar sauberer wird“, sagte er dem KURIER.

Immerhin gibt Berlin wie in den Jahren vorher einen zweistelligen Millionenbetrag für das Aktionsprogramm „Saubere Stadt“ aus. Die Extra-Mitarbeiter kosten zehn Millionen.

Aber: Einige Bezirke geben unverhohlen zu, dass sie die 8,5 Zusatz-Mitarbeiter einfach in die normalen Abläufe und Einsätze des Ordnungsamts integrieren. Nach Anfrage machen es unter anderem Mitte und Steglitz-

Pankows Stadtrat Daniel Krüger (für AfD) verspricht, mit den neun Angestellten Patrouille zu laufen. Er weist auf ein Problem hin, das auch andere haben: „Pankow ist sehr groß, da können Sie sich nur auf ein paar Regionen konzentrieren.“

Außerdem sollen sich die Grünen gegen ein feste Müllpolizei ausgesprochen haben, heißt es. Langenbrincks SPD-Kollegin Clara West fordert, dass jetzt alle Vorhaben umgesetzt werden. Schon vor zwei Jahren habe man sich vorgenommen mehr Mülleimer in Berlin anzuschaffen, sagt sie.

~~Twitter~~ teilen
~~Facebook~~
Facebook

TASTECRUNCH.COM NEWS

10 unbekannte Fakten über Erdnussbutter

Ob als cremiger Brotaufstrich oder zum Kochen - Erdnussbutter ist vielseitig. Doch wir verraten, warum der Genüß Vorteile haben kann.

SCROLLEN FÜR VIDEO

Wir verwenden Cookies, um Ihnen eine bessere Browser-Erfahrung zu bieten, Inhalte und Anzeigen zu personalisieren, Funktionen für soziale Medien bereitzustellen und unseren Traffic zu analysieren. Informationen zu Cookies, die Möglichkeit zum Widerruf und Anpassungen zu deren Verwendung haben Sie unter den „Cookie-Einstellungen“. Mit einem Klick auf „Akzeptieren“ stimmen Sie der Verwendung der Cookies zu. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Cookie-
Einstellungen

Akzeptieren